

Safe Surgery - Erfolgreiche Einführung eines Standards

¹Guggenheim M, ²Giuliani F, ¹Bichsel-von Arb B, ²van Vegten MA, ¹Giovanoli P

¹ Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie, UniversitätsSpital Zürich, Schweiz

² Qualitätsmanagement und Patientensicherheit, UniversitätsSpital Zürich, Schweiz

Einleitung:

Ziel unseres Projektes war die berufsgruppenübergreifende Einführung eines bedürfnisadaptierten Standards „Safe Surgery“, um Behandlungsfehler zu verhindern und die Sicherheit der Patienten zu erhöhen, mit Hilfe von Checklisten und der Verbesserungen der interprofessionellen und –disziplinären Zusammenarbeit sowie der Kommunikation und Koordination im Team.

Material und Methoden:

The image shows two documents. On the left is the 'OP-Transfer-Checkliste' (14 items), a checklist for patient preparation and documentation. On the right is an 'Ausschnitt aus Aufklärungsprotokoll' (excerpt from an informed consent form) for a hand surgery, including anatomical diagrams and handwritten notes in German.

OP-Transfer-Checkliste

Ausschnitt aus Aufklärungsprotokoll

OP-Transfer-Checkliste: Gezielte Patientenvorbereitung vom Spitaleintritt bis OP-Transfer erhöht Patientensicherheit und Effizienz in der perioperativen Durchschleusung chirurgischer Patienten. Aufklärungsprotokoll zur dokumentierten Patientenaufklärung/Eingriffsbesprechung.

This block contains a diagram of a human body with arrows indicating surgical sites and a list of instructions for marking. The instructions cover who should mark, when to mark, and how to mark (e.g., using a permanent marker, marking the dominant hand, and marking the site clearly).

Standard zur ein-eindeutigen chirurgischen Eingriffsortmarkierung

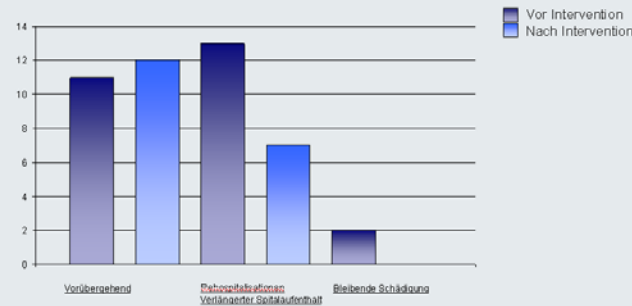
Three checklists for 'Team-Timeout' and 'Sign-Out' procedures. They are organized into columns for 'Team-Timeout' and 'Sign-Out', with rows for various surgical steps and safety checks.

Prä- und Postoperative Checklisten für Team-Timeout und Sign-Out

Resultate:

Trigger-Tool-Analyse¹ unerwünschter perioperativer Ereignisse vor und nach Einführung des „Standards Sichere Chirurgie“:

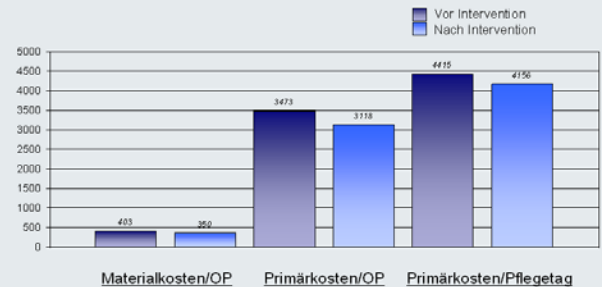
Unerwünschte perioperative Ereignisse [n]:



Auftreten von Ereignissen der leichtesten Kategorie (vorübergehend, z.B. postoperative Übelkeit) praktisch unverändert (11 vs. 12), aber Schäden der schwereren Kategorien (Rehospitalisierung oder verlängerter Spitalaufenthalt) um 46% vermindert, von bleibenden Schäden der höchsten Kategorie gar komplett vermieden.

Kostenfolgen:

Primärkosten ohne Umlagen vor und nach Intervention (in CHF):



Die Kostenanalyse ergab Kostensenkungen von 10% und mehr beim OP-Material sowie den Primärkosten (OP, Pflegetag). Befragungen von Patienten sowie ärztlichem und Pflegenden zeigten hohe Akzeptanz des „Standards Safe Surgery“ und eine dramatische Verbesserung der Sicherheitskultur und der Kommunikation als direkte Folge der eingeführten Massnahmen.

Schlussfolgerungen:

Mittels einfacher und gut umsetzbarer Massnahmen können Inzidenz und Schweregrad unerwünschter perioperativer Ereignisse deutlich gesenkt werden.

Das Pilotprojekt lieferte wertvolle, spitalinterne Erfahrungswerte für die flächendeckende Einführung des spitalweit gültigen Standards „Sichere Chirurgie des USZ“.